

1.
p. 91, 95.

Leitung
zur Badischen Volkskunde.

M. 2/4. 95

Edamberg,
Gauigshausen.

1. Mühlhausen (Mühlhausen*)

Ant. Hengst, Kreis Rastatt,

als Aufseher des Hengst zum Rastatt Mühlhausen,
(als Aufseher des Hengst zum Rastatt Hengst) gehörig.

Kirchensprecher: Herr Alexander.

Der Marktsprecher ist in Bezug auf die Verwaltung
landwirtschaftlicher Produkte nach Hengst, in Bezug auf
Kauf und Verkauf nach Rastatt in Rastatt.

2. Flurnamen:

Allmendörfer = dieser Platz war früher Gemeindegut oder Allmend.

Griffelholz = hier früher ein Weidenfeld in sehr feiner Lage.

Griffelholz = hier früher ein Weidenfeld in sehr feiner Lage.

Griffelholz = hier früher ein Weidenfeld in sehr feiner Lage.

Griffelholz = hier früher ein Weidenfeld in sehr feiner Lage.

Griffelholz = hier früher ein Weidenfeld in sehr feiner Lage.

9 Jahre, gefolgt oder abgefolgt wurde.

Gemeindegut: sehr feine Lage.

Rastatt: früher Weidenfeld für das Großvieh, sehr feine Lage.

Wald = hier mit „unfliegen“ feiner Lage.

Wald = hier mit „unfliegen“ feiner Lage.

Rastatt = nicht der Rastatt, sondern früher von Gemeindegut,

* u. bedeutet das feinste, beste, dünnste.

die fernerzofuden, geförig.

"Vögmifä" = im Utkrifa ninn frifaren Vögmifä gelagen.

"Pavötkar" = mo frifar ein jifftaig (Pav gaurant) lag.

"Wainbonfa" = Äter an nimm jeltz trockenen Laubett, daffan
Kaffar frifar fahr raifand mer und viel Joröll bracht.

Wagnuman:

"Gimnalsreifmæg" = fahr ftile Krafen in der fofgelagen "Gimnalsreif."

"Klorumtæg" = Wag, der an nimm Hella dinfaim "Klorum"

oder nimm Goffmæg fift.

"Rifroinftöffalä" = Mit Waingplattan belagter Fußmæg zum "Rifraim."

Laynuman:

"Wörui" = Abauflüß der Lay.

"Wodalbäif" = Ladrüftung unbekant, fließt dinf Wafen.

"Walg" = wifander Walebay, der viele Baime mitwölgt.

3. Familiennamen:

Görüfig find:

Lark	Juom.	Jffant	Mönnar	Koltfer	Lark
Lorin	Jorüß	Röffal	Martal	Korjungeger	Jrifal
Laujinger	Jrifal	Rümla	Monlock	Zig.	Juom
Lrank	Jraftar	Rüftarar	Müßfalar		Meinor
Lörar	Juom	Lorü	Raif		Vifurider.
Lbla	Jrifur	Lirft	Vitinger		
Lgar	Juilmar	Loff	Vargbold		
Lridmar	Loffmar	Martfain	Vifurider		
Lugfolar	Juom	Meinor	Vifüft		

Grüßmannen:

die Grüßigsten:

Karl Maria

Ernst Elise

Johann Emma

Jos. Frieda

Anton Anna.

Germann Dörfler

Grüßmannen

übl.:

Gründung Anna

Landvolonä Monika

Gerhard Wolbinger

Kinzung

Justiz

Leztst

4. Grüßbrenn und Dorfschulung.

Kloster, Pfarrer und Moll sind fast überall unter
einander. In den breiten Straßen sehen die Grüßer
mit ihrer Längspitze auf die Straßen, in den schmalen Gassen
mit der Querspitze; fast alle liegen direkt an der Straße.
Die meisten Grüßer sind zweistöckig, so daß im ersten Stock
einerseits der Trapp auf der Moll befindet, während von
der Seite ein Keller oder ein öfentliches Gäßchen liegt, über wel-
chem sich die Klostermündlichkeit befindet. Auf der gleichen
Seite, wie die Moll und Kammern, liegt öfentlich auf
die Straße. Die Gemeinde bildet ein geschlossenes Dorf.

5. Rain.

6. Rain.

7. Kofring: An Markttagen morgens um 10 Uhr, Grüßbrenn,
Lust- oder Lausfuppä; um 9 Uhr wird ein Stück Pfannkuchen
("Lustbrot") gegessen; um Mittag geht Grüßbrenn.

im Ruzflä" oder, namentlich am Freitag, sowie Fründbier-
glättlä im Ruzflä", Donnerstags und Vontags dazugen
fläpfl und Jamüsa. Um 4 Uhr wird "Krausfart", Brot mit
"Kofst" (Kesseln) und 2 bis 3 Stunden später kommt das Krost-
affin, meist, veyfacht, veyfammant Milch (Painmüll von Rasm)
im veyfamm Fründbier (abgepottam Rostoffeln). "Krausm" und
Krausm" nennt man auch mit einem Korta, "Zimmar" oder
"Zimmar affin" unter der Hauptzeit (vorgeziffen veyfamm)
affin. Vom + Freitag's bestet das erste Frühstück aus, Milchkaffee.
An der, "Krausm" (Krausmüll) brukt man "Kraus", veyfamm veyfamm
"Krausmüll" im Krostfart, auf einen, "Krausmüll" (Krausmüll-
brot mit einem Zopf auf dem breiten Ringe, veyfamm Krostfart veyfamm
"Krausmüll", auf Krostfart, Krostfart, und in der Krostfart
kafft man mit Krostfart, "Krausmüll" und "Krausmüll".

8. Januar. Hier wird hauptsächlich Landwirtschaft und
Krausmüll getrieben und die zu dem Lande
unentbehrlichen Janara. Im Winter sind manche Landwirte,
Krausmüll und arbeitlose Landwirte, wie Krausmüll + Krostfart,
mit Holzfällen und Holzwerken im Krostfart beschäftigt. Zerstörte
jüngere Leute arbeiten an den Krostfarten in den Goldminen
fabrikanten ^{im Krostfart} "Krausmüll" = Krostfarten oder veyfamm "Krausmüll"
kommen nur auf den Vontag nach Hause. Manche ältere
Leute, stellen aber auch hier in Krostfarten Krostfarten Artikel
für Krostfarten Goldminenfabrikanten, wie, "Krausmüll" u. s. w.

2. Logen.

Kühlhausen, ggliv baliabstun Holtz- und Pfüllinder werden freyträglich
 Antz Pforzheim. zweistimmig gesungen. Zu der selben Zeit zinsen
 Sonntag nach dem Karfreitagsgottlobknecht oder auf Montag
 abends Pforzheim von Mörlsen, Korn in Korn, singend die
 Dorfstraßen entlang bis zu einer Kapelle, von welcher die
 Landstraßen vorbeigehen, lassen wieder im Innern singen
 sich auf diese Weise, bis die Nacht hereinbricht. Von Martini
 bis Lichterfest geht man auf in die "Koritz", aber mit einer
 Handarbeit oder dem sehr selten gewordenen "Pinnwärl"
 und singt auf dort. Am meisten hört man diese Lieder
 aber zur Zeit der Hopfenernte, abends beim "Hopfengock",
 (Pflücken der Hopfen), wo die jungen Knechte und
 Knechtinnen sich zu diesem Gesange versammeln. Auf
 die Ruten der Hopfen einige Knechte vor ihrer Einstellung
 von Knecht zu Knecht und auf in die Knechtböden,
 um trotzige Soldatenlieder anklagen zu lassen.

96. Kinderreime.1.) Flur, Flur, Lichterfest

Juch in d' Flur in d' Flur war es;

Knecht war sein in d' Knecht war es,

Knecht' du mit der Knecht' sitzt.

2.) Flur, Flur, Lichter,

Bei Winterfesten Lichter,

Juch in d' Flur in d' Flur,

Wo Knecht' sie mit im Knecht.

3.) Es war ein Mann, der setze ein Eisenmännchen, — der Eisenmännchen war ihm
zu groß, da ging er in das Grob; — das Grob war ihm zu groß, da
ging er nach Lohr; — Lohr war ihm zu groß, da mocht' er

* hier, von in Lohr ist gendert und nasal: an (in d' Hof.)

4. Güte, Litz, Kere, mei Winter set mi yare,
 Kame sie mi so manitane siest, Kümmt sie mit'm Lapsfall.

Abzählreim:

1.) Koll ist in Gestankungen, 2.) so ging ein Mann in Haig hinaus;
 Galtzani ma isen Fäulung offungen; da bayagt' ihn ein Geist.
 Wie sollen sie wissen? Da so der Mann den Haken auf
 Ki, Ka, Kausen, Und zählt, so viel er weißt:

Und du bist am allerersten dran! 1, 2, 3 und du bist frei!

3.) So ging ein Mann 4.) A, B, C, D, E, F, G, H, I;
 Und das unigabente Gern i muß sein!

Sagt: „Wigg!“, sagt: „magg!“ (i. f. v. man „i“ fällt, ^{der} muß
 Und du bist ob. die anderen fangen.)

5. fō, zmai, dui, 6. i* Gern set in Kübel gefisfa,
 Mei Winter kosten Gfessoni, Wie viel hier set sie gefessni?
 Hält da fisch auf da Tisch, fō, zmai, dui
 Kümmt d' Katz im frist da fisch, Und du bist frei!

Kümmt d' Zögner mit am Vöbel, * ^{an} ist minder nasal & lang.
 Verschleißt d' Katz auf da Vöbel
 Wisse, wisse, lacham yere,
 Lie i d' Labe frische fere.

Kinderspiel: Pflor, Kiuder, pflor!

Zum Pfaffenkopf, Gliblunweise?)

1.) Bei Wader fütet Pflor,
 Die fessung im die weißt,
 Die muß mei Kiuder laiß.
 Pflor, Kiuder, pflor.

2.) Pflor, Pflor, Kiuder,
 Pflorung in der Kiuder,
 Pflorung in der Pfist,
 Daß das Glibl mit wackelt.

Kinderspiel: Die Kiuder wisse den Hox spottend zu:

„Horst, Horst, Bissibbal = Bisswal mit daimen lönge hainyabal,
 „ging iherd. Dattä haind, sol die schöpfung dattä wirt,
 „Mir nit, die nit, bāfā Rimmā yor Krid.

c. Koltspauspial: Im Lotale der firsigen Klainkinder-
 schula oder mairdinge im Töale nimm, Kintfisch und
 ein Krippenspiel aufgeführt, das sehr beliebt wird.

Am Donnerstag früh vor dem Gottesdienste mairden
 schulsche und abgängige Joveltkinder im „Gottacker“
 oder „Judas“ oder „da Jid“ mairbraut.

d. Griefmönter: „Nimm yfsmöntet isf ylai“ (ylai = fessall)
 „Kont lönge fort, läßt lönge fönge, im mair lönge fort, fessallt.“
 „Kont mairnig, Kunt fönge borta, mair nit Kunt, mair bō blair lassa.“
 „Kunt da mair, daß yf lönge, no ynt selber no ydau dng.“
 „Lyon, d' Kunt isf ymwerft, soll it ein ylai flita?“
 „Bist Kunt fälunmair in yf solze im Kunt dainmair ofen, datt.“
 „Datt isf Mōgliffte Kunt, mair fallā flückte, mair nit mair brait fāt.“
 „Lyon zofte, Kunt datt lön; mair nit Kunt, soll bō blair lön.“

e. Bismönter und Bismönn. 1. Bismönter.

„So isf datt mair n parr Jofe nunt n jall bairnt, isf mair
 datt selber fönge yf lāt. Jader fort yf lāt: „Das yf fälte yf lāt
 in Kolmair. Also der Müller fort an Bismönter yf lāt; isf
 an mairtig fönge Jant gair, aber fönge n mairtig Klob.“
 „Gut mair an bflayn mair, so isf n fāt mair fönge blair.“
 „Zitit fimm fimm nunt an fimm yf fönge mair der Bismönter
 und fimm fimm nunt mair; aber n fāt fimm mair yf fönge“

min Munde. So kommt der Herrns Besatz, der Pfaffenla,
 im seit: „Herrgott, sand ich so dümm; so kan man doch
 selst.“ Der Pfaffenberger geht in d' Besunder mai, zieht den
 Gaul sei Rappell durch d' Besundermaister mai, bindet an
 a Latzstrick in da Hals in setzt an mit im Kopf in
 Gofeln rüm in zieht so aus d' Leibschweiften; zieht mit, so gilt
 mit d' Maile sat der Gaul so v'sselt; aber so isch er n'is-
 gar morra und sat si' schon b'sselt. „Herrgott,“ sau
 die d'raische dacht, „der Herrns könn d'raische“ in sau asu
 g'lobt über da Besundermaister. Und in der Besundermaister
 isch, sau si' asu g'raife, er soll jatz mir selstgeu sein.
 Der losst den Strick losen, in „plump“, fällt der Gaul
 in in isch si: er set kein d'raische kringt in isch
 morra. Jatz sau si' a groß d'raische v'sselt
 in d'raicht in d'raicht an den Gaul; aber d' set mir
 baid, die Maile isch morra v'sselt. Jatz sau si' ganz
 still morra; sau sau dacht, d' könn zum Besunder an so der
 Gott künne in sau asu in Besundermaister brocht. So isch
 sellamols gangen.“

2. Paratip in praktisch.

„Die v'sseltmaister dacht er kan selst bei der Arbeit mit
 brause: si' wissn gar nit, in si' so v'sselt. Dacht
 sau in ischam d'raicht g'salt. Dacht an d'raicht sau si'
 asu und a d'raicht in v'sselt: jatz, so lait er.“

3. Logen.

Kühlhausen, Lang fun sie dra zümgimistat in fau afu isfistat walle;
 Kurt Hertzheim. aber s'isch socht nit gungu. So seit der Förster: „I wais nit,
 was mer d'umast; i will schuall sein in' gütu, was
 in mein landwirtschaftliche Ding sticht. An' mein' mer
 der künnt, isch der Gorbura der sel' mer der g'stamm
 in' fantig glade g'mä. „Fotz, Litz,“ seit er, „wie fun er
 dann das' d'offang?“. „A' glade, uff' isch in' mer der g'isf
 uff' glade,“ segen die. „Pis doch g'spüffig,“ seit der Förster d'uff,
 „grod so isch in' mein Ding vüß g'stamm.“ So stöb mer der
 weis, mer wöfen vellamol a Ding mit.“

9. Exbuntwinn. Müßlaufs der Gorfur mer der mer der
 Kaibarenoten, „Gauden“ g'singst; augnlich soll d'ieser
 Gottmann d'ieser wüßen, daß sie die mer der Dinkiden
 d'inziafander franzöf. Emigranten, „Tantalons“, yanunt,
 waisziasen füsien. Die füsien d'ieser die füsien
 „Gubn“ oder „D'loppn“, die „Hinggn“, „Hakspatz“, die
 „Lufingn“, „Jinggn“ (Rückkän) und die „Einfusn“ „Gorff-
 füsler“ = „Gorfffüler“ = folgen, augnildaten Dink.

Die Raminfger gilt folgendes Grinllin:

⑤ „Raminfger Raminf, seit a Hängal Gösälör,“
 „Raminfmer tragen, schmeißt's uf d' Wog;“
 „Kann der Wog brist, schmeißt's uf d' Mist,“
 „Kann der Mist wackelt, schmeißt's uf d' Gail,“
 „Kann der Gail wackelt, schmeißt's in d' Mist.“

Der Tisnider wird gemacht:

„Kann der Tisnider g'stolln set, wo weißt er nit wo'ind,“

„No sell'gst er in sei Rodalbüß'n g'italt oke'ind.“

11. Torgu und Jassau: Bei den Kränzleuten, wo fante
noch ein kleiner Kränz stalt, set nimmal ein Matzer nimm
Oben totzessougen, und sein Geist set ein klein Riss. Er
erscheint noch den Sotglokalen, unaußmal auß als ein Riss. —

Zu den Druben firt man unaußmal einu' großen Mann
stahn; bald kommen noch mehr Gestalten auß dem Keldsch
heraus, aber alle ohne Kopf und mit kleinen Mänteln. Der
Mann firt sie auß des Feld, wo sie die ganze Nacht gewan,
(die Franzosen wieder rüstig setzen) müssen. —

Zu „Gru“ ist früher ein Geist gegangen. Einmal ist
ein frommer Mann mit einem Lebnen vorbei gegangen,
und auf andere Männer sind noch bei ihm gewesen.
Auf einmal ist das Licht ausgegangen, und daß nimm
etwas davon gemacht set, und auf der Wind ist nicht ge-
gangen. Sie sind ein die Männer verlor die gestanden;
denn der Weg dort ist sehr gefährlich, und nimm set ein
Kreuzholz bei sich gehabt. So set der fromme Mann gerufen:
„Der, (wo) das Licht ausgeht set, soll's auch wieder anzünden“,
und gleich set sein Licht wieder gebrannt. —

11. f. Maria Laita, (mistaub' jenen) laisan nicht auß dem Hause,
denn ihre Sotale drei Tage velt sind, so ist können diese misset

worben. Mit dem gleichen Grunde geben sie sich nach Satglocken
Linden keine Mühe mehr für.

Über die „Loobkög“ (zwölf Tage zwischen Krönungstag und Krön-
tag) legt man zwölf mit Salz bestrichene „Zweinbala“ in einen
Kauf; die, welche am Krönungstage noch sind, versetzen
einen wasser („wasserrischen“) Monat.

In der Christenzeit muß man ein Löffel Salz unter die
Vorstriche legen und am ersten Morgen den Kopf
stützen; denn man soll sich „nie groß“ nie zu voll-eingelöst.

Will ein Mann etwas „Kalt“ nicht „saufen“ an der Kufe
trinken, so schlägt man drei Fische in einen Löffel an
der Kallbake.

Bei Kopfschmerzen verbindet man sich ein kleines Stück
der Lindenholz so fest, als man es leiden kann.

Lindert man von drei verschiedenen Fischen je ein
Glückseliges auf einen kleinen Schnittmaße, so blüht sie
nicht mehr.

Verbindet man sich in der Hand fester mit der Kufe, so
nimmt man die Hände zuerst mit dem Löffel, und
dann mit der in der Kufe gesteckten „Kreuzerbesen“ zu form-
zugeben binden man.

Ist ein Stück Kopf nottrocken, so sollen manche Leute einen
Fisch, der durch geschnittene Fische (daran ist leider
nicht selbst worden konnte) für die Krönzeit „Kreuzer“ kann

Wer aber drei Jahre ist sind ein Mann gegeben, der im
 Besitz eines Bäckers arbeiten soll, dessen zuverläßig-
 keit geprüft besonders bei Einkaufskaufleuten sein sollten;
 doch konnte es nach dem Titel noch Zusatz ansetzen.

11. In der Gemarkung hat Maria die Kinder des Jesu-
 christen, das der augustinische Priester der Döller u. Döller.

12. Bitten und Gebete.

aa. Für die Bitten soll man zu offen geben, was sie verlangt.

ab. Der Herr bringt die Kinder. In der ersten (der ersten)
 in der Götter haben mit den Eltern des Vorfahren und der
 Gabe einen Bitten im Hause des Vorfahren, was zu
 manchen und noch anderen in der Gabe werden.

ac. Für die vor der Eucharistie der Kinder werden
 diese ihre Vorfahren und die ersten Kommanden zum Kind-
 geist und zum Glauben in ihr althergebrachtes Haus sein.
 (Die Mädchen tragen zur Eucharistie der Kinder.)

ad. Wenn der Herrlobung: "Die Gabe mitnehmen."

Die ersten (die ersten) und die ersten (die ersten) geben einige
 Tage vor der Gabe "von Haus zu Haus" und werden zu ihrer
 Gabe sein, ebenso die ersten (die ersten) und die ersten
 (die ersten). Wo niemand zu Hause getroffen wird, wird
 eine Einladung mit Briefen an die Häuser oder die ersten ge-
 schrieben. Das Gabe ist nicht in der Gabe.

ae. Wenn der Herrlobung für die Gabe ein Jahr.

(4. Logen.)

Hühlhausen, ak. Linusmannschel für Rinsla: Nagelmontag (26. September.)
 Unt Hönzheim " " Mäyda: Martini und Liffmaß.

Auf Mittwoch und am Freitag wird nicht gearbeitet.

b. In Rindorf soll fängt der Wiffen mit dem fl. Mandelin.

In Hönzheim soll (vollständig) fass falken) der fl. Antonius.

Disputstage: Rinsmaß, Wiffen und Jostmaß.

cc. Hönzheim das Rinsmaß: „das Hönzheim'sche Rinsmaß über.“

cd. „Rinsmaß“ und „Hönzheim'sche Rinsmaß“ werden je mit ein. Hönzheim'sche.

Fast beim Hönzheim'schen ein Jostmaß über, so werden je.
 Hönzheim'sche Hönzheim'sche Hönzheim'sche Hönzheim'sche Hönzheim'sche.

„I will am Hönzheim'schen in Jostmaß Hönzheim'sche,

Die Hönzheim'sche Hönzheim'sche in Jostmaß Hönzheim'sche,

und Hönzheim'sche Hönzheim'sche Hönzheim'sche Hönzheim'sche Hönzheim'sche.

d. Hönzheim'sche Hönzheim'sche Hönzheim'sche, die Hönzheim'sche Hönzheim'sche,
 und Hönzheim'sche Hönzheim'sche Hönzheim'sche Hönzheim'sche Hönzheim'sche.

13. Hönzheim'sche:

a. Hönzheim'sche, Hönzheim'sche, Hönzheim'sche, Hönzheim'sche, Hönzheim'sche,
 Hönzheim'sche. Hönzheim'sche, Hönzheim'sche, Hönzheim'sche, Hönzheim'sche.

„Hönzheim'sche, Hönzheim'sche, Hönzheim'sche, Hönzheim'sche, Hönzheim'sche.“

„Hönzheim'sche, Hönzheim'sche, Hönzheim'sche.“

„Hönzheim'sche, Hönzheim'sche, Hönzheim'sche, Hönzheim'sche.“

b. „Hönzheim'sche“ (Hönzheim'sche), Hönzheim'sche (Hönzheim'sche) Hönzheim'sche (Hönzheim'sche) Hönzheim'sche (Hönzheim'sche) Hönzheim'sche (Hönzheim'sche).
 (Hönzheim'sche), Hönzheim'sche (Hönzheim'sche) „Hönzheim'sche“ (Hönzheim'sche).

C. "fifteen, man, not, yet, you, blood, brown, you, drink."

d. „Afriq. Afric“ = Großaltan, „Pisnoir“, „Pisnigor“ = Pisnigoraltan.

„Katholik-Lüßler, Jesuungen & Jesuungen. Christ (Christ) Christ.“

e. „Gute Nacht“ (Voy, Adieu, Goodnight). Zum Abschied: „Schied' mit Gott!“

Latin Niesen: „Gfündgut“ oder „Gefstane Gott“ und „Nanten.“

Glücks: Sommerbrud, Gartküls, fruchtig Lobend, Himmelstafel, Vögelersunft."

Vilingsmorta: „Lindbüb, Lingsmännla, = kinnla, = mial, Lidan,
Kinnpal, Lofjal, Rorkal.“ „Vilking, Vilkinganna.“

Г. "Stuka" (Ju 87) "Zofenwail" (Zofenwail) "rotflinkta" (Wespen)

Fingerring: Der ist ins Wasser gefallen,

Der fort nfr unigfchmiffa,

Das ist ein raubzogen,

Der hat aber sein Vorgehen,

Um der Anstalt Lütznerstraße 115 flüchtigst alles anzuzeigen."

g. "Jumbira" = Kartoffeln, "Laffkraut" (minob, Krautölulinf)

Lüttgenbock) "Mosk" (Officin), Hornbühlbock (Hornbühlbock.)

"Kommerselt" (Kittel), "Mütz" (Miedelkittel), "Villegg" (Pantoffeln)

h. „Königl. (Plingfanten)“ „Häulingen“ (Häufanten) „Zerim“ (großer
runder Korb ohne Stiel) „Kornen z. L. Roridform“ (Kornen z. Holz.)

i. "Zwiff" (Züllen) "Leinbuhn" (Rüfelfan) "Morkel" - Rüf,

"Zuidwal" (Zingua), "Vindwal" (Vioos) "Luitwal" - Ypsarion.

"Loose, Round" (yaffuittun Tsimian)

„Lob' und Ruffel“ (Mittelformen)

"Juchal" = "Himmel." "Morde" = "Mordel." "Ziisig" = "Ziobla."

Handwörter: Hand, Linsal, Linsen, Linsen.

Rindwörter: Rind, Rindig, Rind, Rind.

Lockwörter: „Lutawortel“ = Luta, „Luffel“ = Luff.

K. „Luffel“ = Luffel, „Luffel“ = Luffel.

„Luffel“ = Ruffel, „Luffel“ = Ruffel.

L. Maß: „Luffel“.

M. Maß: „Luffel“.

N. Der größte Teil der Luffel ist

Luffel, der kleine unregelmäßig, etwa 3:2.

Die Ruffel ist eine Luffel, Luffel, Ruffel, Luffel
und Luffel.

Ende.